

Seniorenkino zeigt „Konklave“

BAD SCHWARTAU. Das Movie Star Bad Schwartau zeigt am Dienstag, 1. Juli, im Rahmen des Seniorenkinos um 14 Uhr den Film „Konklave“. Der Papst ist tot und Kardinäle aus allen Ecken der Welt eilen nach Rom, um dort zum Konklave zusammenzukommen, doch es geht hier nicht nur um einen seit Jahrhunderten geltenden Ablauf, sondern auch um knallharte Politik. Der Eintrittspreis beträgt sechs Euro.

Einladung ins Café Miteinander

BAD SCHWARTAU. Am Sonntag, 6. Juli, öffnet um 15 Uhr das Café Miteinander seine Türen in der Begegnungsstätte der AWO in Bad Schwartau, Auguststraße 34 a, um Menschen aller Nationalitäten und jeden Alters einzuladen, miteinander bei Kaffee/Tee und Gebäck einen schönen Nachmittag zu verbringen. Darüber hinaus haben Besucher:innen die Möglichkeit, Fragen zu Hilfen oder weiteren Angeboten zu stellen. Die Angebote sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Vortrag zum Thema Greenwashing

BAD SCHWARTAU. Die Bad Schwartauer Sektion der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft bietet am Dienstag, 1. Juli, um 19.30 Uhr im Leibniz-Gymnasium Bad Schwartau, Eingang Peterstraße, einen auch für Laien verständlichen Vortrag. Dr. Tobias Schnell vom Institut für Sozialwissenschaften wird an diesem Abend zum Thema „Grün, grüner, Greenwashing? Über einen komplexen Begriff und warum Greenwashing so gut funktioniert“ referieren. Der Eintritt kostet für Nichtmitglieder sechs Euro, für Mitglieder ist die Teilnahme kostenlos.

Was für eine Mutter will ich sein?

BAD SCHWARTAU. „Supermama, Rabenmutter oder ...?“ ist das Thema des kostenlosen Zoom-Vortrags am Donnerstag, 10. Juli, von 20 bis 21.30 Uhr von Sarah Jäger, die sich auf Selbstfürsorge-Themen spezialisiert hat und Müttern in diesen Fragen zur Seite steht. Der Online-Vortrag ist eine Einladung für Mütter, neue Perspektiven zu entdecken. Welche Werte sind mir wichtig? Wie kann ich meine Energie gut aufteilen, und den Druck von außen nicht an die Kinder weitergeben? Und wann ist auch mal Zeit für eigene Interessen? Die Zugangsdaten Interessierte, die sich im Familienzentrum Bad Schwartau per E-mail anmelden unter familienzentrum@lebenshilfe-ostholstein.de.

Sommer, Sonne, Spaß mit dem Ferienpass

RATEKAU. Mit dem Ferienpass 2025 startet die Gemeinde Ratekau wieder ein buntes Ferienprogramm voller Action, Spaß und Kreativität. Über 100 Angebote warten auf Kinder und Jugendliche. Alle können mitmachen – ganz fair per Losverfahren, damit jeder die gleichen Chancen hat. Die Anmeldung läuft online bis zum 13. Juli 2025 unter www.unser-ferienprogramm.de/ratekau. Nach der Auslosung erhalten die Eltern eine Übersicht über die Veranstaltungen, für die ihre Kinder einen Platz bekommen haben. Erst dann werden die Teilnahmebeiträge fällig – bezahlt wird entweder per Überweisung oder bequem mit der Bildungskarte. Bei Fragen hilft Patrick Bohle von der Jugendarbeit weiter (E-Mail: jugendarbeit@ratekau.de, mobil: 0177 2952130).

Anpassung an Klimawandel: Was in Ostholstein falsch läuft

Experte kritisiert: Bäume müssen für Hinterlandanbindung und Stromtrassen weichen – Auch Städte versagen

EUTIN. Mehr als drei Hektar Wald werden in Bad Schwartau für die 380kV-Leitung gerodet. Auf Fehmarn sind zwischen Avendorf und Puttgarden 9000 Bäume für die Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung gefällt worden. Am Gymnasium am Mühlenberg in Bad Schwartau mussten 14 große Eichen für die Erweiterung eines Parkplatzes weichen. Eine Katastrophe für das waldärmste Bundesland, findet Eckehard G. Heisinger.

Der Forstingenieur, ehemaliger Baumgutachter und ehemaliger Förster von Ahrensböck, ist seit Jahren ein eifriger Lobbyist für mehr Bäume, mehr Grün. Nicht nur draußen auf dem Land, sondern auch in den Städten. Weil nur so dem Klimawandel und der Erderhitzung begegnet werden könne. Doch was er erlebe, sei ein großer Verlust an Bäumen. „Ich bin nicht gegen Stromleitungen, aber dagegen, dass man immer den Schwächsten trifft, den Waldbesitzer“, sagt Heisinger. Es werde immer der Wald in Anspruch genommen. Stattdessen müssten Alternativen gefunden werden.

Das fordert etwa das Bündnis „Lübecker Stadtwald retten!“ Und bekommt vom Stromleitungsbauer Tettet die Antwort, die auch Heisinger immer wieder hört und heftig kritisiert: Die Alternativen wären zu teuer. Ein Ar-



Der Baum- und Forstexperte Eckehard G. Heisinger steht auf dem Eutiner Marktplatz. Sonnenschirme sind für ihn kein adäquater Ersatz für kühlende und schattenspendende Bäume. Foto: Susanne Peyronnet

gument, das auch bei der Forderung nach ausreichenden Ausgleichsmaßnahmen regelmäßig vorgebracht werde. „Für den Verlust muss man die Mittel für einen adäquaten Ausgleich aufbringen, das passiert seit Jahren nicht“, sagt Heisinger. Die Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume seien eine große Mogelpackung.

Der Kreis Ostholstein hat als Ausgleich für seinen Neubau im Innenhof der Kreisverwaltung

Baumbestände auf eigenen Flächen verdichtet und in Lensahn eine Streuobstwiese angelegt, teilt Kreissprecherin Annika Sommerfeld auf LN-Anfrage mit. Auch an der Kreisstraße 42 bei Heiligenhafen seien Bäume gepflanzt worden. Für 2026 plane der Kreis, 50 bis 100 Bäume im Holstenweg in Eutin zu pflanzen. Kosten pro Baum: 500 bis 1500 Euro.

Viel zu wenig, lautet Heisingers

Einschätzung. Für eine 100-jährige Buche müssten 2000 bis 3000 junge Bäume gepflanzt werden, um deren Leistung für das Klima auszugleichen. Über Bad Schwartau schimpft Heisinger: „Das gibt's doch nicht, dass man heute noch vitale Bäume fällt, um einen Parkplatz auszuweiten.“

Mit dem Verlust alter Bäume, sagt Heisinger, ginge immer auch deren kühlende Wirkung verlo-

ren. „Die Städte werden immer wärmer“, stellt er fest. Und kritisiert gleichzeitig die neue Eutiner Klimaanpassungsmanagerin Janina Mattheis, eine der ersten bundesweit. Die sehe zwar den Wert von Dach- und Fassadenbegrünung. Er finde aber die Vorschläge des Eutiner Klima-Teams unsinnig.

Das hatte vorgeschlagen, Sonnensegel, große Schirme und riesige Pflanzkübel mit Bäumen darin als mobile Möglichkeiten zu sehen, um Schatten zu schaffen. Schatten ja, aber keine Kühlung. Das könnten nur Bäume, sagt Heisinger. Und er nennt gleich ein positives Beispiel aus Eutin: der Stadtgraben-Parkplatz. Er ist mit bereits recht großen Bäumen gut beschattet und gekühlt. Ganz anders als der Marktplatz. An dem stören Heisinger nicht nur die noch kleinen Bäume, sondern auch die Versiegelung zwischen den Pflastersteinen. Denn beim Klimaschutz gehe es nicht nur um Hitze, sondern auch um Starkregen. Wenn alle Ritzen zugleikleistert würden, könne kein Wasser versickern.

Deshalb entsiegelten andere Städte mittlerweile ihre teuer gepflasterten Flächen wieder. Als Beispiel nennt Heisinger die Stadt Offenbach. Die zahle sogar Zuschüsse, wenn Privateigentümer ihre Flächen am Haus wieder aufnahmefähig für Regenwasser machen. **SAS**

Ärger mit Travenetz: Weitere Kunden betroffen

Ulrich Diegmann aus Bad Schwartau bekommt seit Jahren nur geschätzte Abrechnungen – Damit ist er kein Einzelfall

BAD SCHWARTAU/LÜBECK. Jahrelang hat Ulrich Diegmann aus Bad Schwartau still gehalten. Er hat zahlreiche Telefonate geführt, Mails und Briefe an die Travenetz GmbH geschrieben. Grundlegend geändert hat sich aber nichts. Der Ärger um seine Stromabrechnungen ist geblieben.

Er bekommt weiterhin nur geschätzte Rechnungen. Die Folge: Diegmann muss wesentlich mehr bezahlen, als er tatsächlich verbraucht. Denn der Zahnarzt im Ruhestand verbringt mehrere Monate im Jahr im Ausland.

Der 74-jährige Diegmann hat vermutet, dass andere Travenetz-Kunden ähnliche Probleme haben. Und das ist in der Tat so. Von einem generellen Problem wollte Tim

Krawczyk, Sprecher der Stadtwerke Lübeck und der Hansewerk-Gruppe, zu der Travenetz gehört, allerdings nicht sprechen. Doch nach Erscheinen des Berichts haben sich etliche Travenetz-Kunden bei den LN gemeldet.

„So wie Herrn Diegmann ergeht es uns auch“, berichtet Thomas Jedtberg. Der 41-jährige Berufsschullehrer an einer Lübecker Schule hat ebenfalls schon viele Telefonate geführt und Mails an Travenetz geschrieben. „Die Mitarbeiter waren alle immer sehr freundlich, aber passiert ist nichts“, sagt Jedtberg.

Jedtberg ist gleich doppelt betroffen – als Privatmann und als Vorsitzender eines Tennisvereins. „Jeweils nach einem Wechsel der

Stromzähler gibt es Probleme, weil die neuen Nummern der Zähler nicht ordnungsgemäß eingepflegt werden“, berichtet Jedtberg. Die Folge: Weil die Nummern der hinterlegten Zähler nicht korrekt oder aktuell sind, kann der tatsächliche Verbrauch nicht ermittelt oder der Stromlieferant nicht gewechselt werden.

Ob der fehlerhaften und nur geschätzten Abrechnungen vermutet Jedtberg, dass er mittlerweile als Privatmann um die 2000 Euro zu viel bezahlt hat. Da er sich mittlerweile nicht mehr anders zu helfen weiß, wird er nun privat eine Rechtsanwaltskanzlei beauftragen.

Bereits verzweifelt ist ein Lübecker Ehepaar, an der fehlenden Datenübertragung und internen Kommunikation zwischen Travenetz und Stadtwerke. „Angeblich hat die Travenetz die Daten unserer neuen Zähler und Zählerstände nicht an die Stadtwerke übermittelt. Die Travenetz bestreitet dies und sieht den Fehler bei den Stadtwerken. Ich bin fassungslos“, schreibt uns eine Pensionärin, die einfach nur eine „korrekte Rechnung“ bezahlen möchte.

Eine andere genervte Travenetz-Kundin schreibt an die LN. „Ich habe mich sehr über den Bericht gefreut. Ich selber kämpfe seit Jahren mit Travenetz“, schildert sie. „Nach dem Einbau eines Digitalzählers bekomme ich immer noch Ablesekarten mit der alten Zählernummer – sollte ich nach diesem jahrelangen Nervenkrieg etwas nachzahlen müssen, gehe ich zu einem Anwalt.“ **SEP**



Große Resonanz: Zum Königsschuss Ende Mai sind 28 Frauen und Männer des Schützenvereins Stockelsdorf angetreten. Foto: S. Peyer

Stockelsdorfs Schützen feiern drei Tage lang

STOCKELSDORF. Unter dem Motto „Lasst uns gemeinsam feiern!“ lädt der Schützenverein Stockelsdorf zu einer dreitägigen Sause ein. Gefeierte wird das Schützenfest von Freitag, 27. Juni, bis Sonntag, 29. Juni, auf der Festwiese an der Dorfstraße. Präsenz im ganzen Ort zeigen die Schützen am Sonntag ab 14 Uhr beim traditionellen Festumzug, der von zwei Kapellen begleitet wird. 30 Anmeldungen liegen vor, dazu kommen noch acht Abordnungen befreundeter Schützenvereine.

Spannend wird zudem die Proklamation der neuen Majestäten. Beim Königsschuss am 28. Mai wurden 28 Teilnehmer gezählt. Mit dabei war auch der amtierende König und Vorsitzende des Schützenvereins Lars Timmermann. Die Doppelfunktion scheint ihm zu gefallen. „Ich bin nicht abgeneigt und würde mich über eine weitere Amtszeit freuen“, sagt Timmermann (50), der bereits 1998 und 2014 die Stockelsdorfer Königskette tragen durfte.

Für die kleinen Gäste werden am Samstag- und Sonntagnachts gleich zwei Hüpfburgen zum kostenlosen Toben aufgebaut. Zeitgleich laden die Schützendenamen zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ins Festzelt ein. Für das leibliche Wohl

sorgt in diesem Jahr das Team des ATSV-Bistros um Lars Breyer – mit herzhaften Leckereien vom Grill, Fritten und Nuggets. Auch der DRK Ortsverein Stockelsdorf wird sich an beiden Tagen mit einem eigenen Stand präsentieren. Im Mittelpunkt stehen natürlich die traditionellen Schießwettbewerbe. Das Ausschießen des Volkskönigs beziehungsweise der Volkskönigin beginnt am Freitag um 11 Uhr auf dem Festplatz. Beim Preisschießen mit dem Kleinkalibergewehr auf dem Schießstand (Freitag und Sonnabend ab 14 Uhr) gibt es erstmals Sofortpreise.

Musikalisch wird am Freitagabend ab 19 Uhr mit einer After-Work-Party im Stil der 90er gestartet. Am Samstag um 15 Uhr wird Joe Beyer für Unterhaltung sorgen. Beyer ist bekannt als Sänger der plattdeutschen Gruppe Timmerhorst. Der große Partyabend beginnt Samstag ab 19 Uhr, inklusive feierlicher Proklamation der neuen Würdenträger um 20.30 Uhr. Der Festumzug am Sonntag startet um 14 Uhr in der Dorfstraße und führt durch das Ortszentrum zurück zur Festwiese. Danach sorgen Musikkapellen und DJ Guido Tellesch für beste Unterhaltung. Der Eintritt ins Festzelt ist an allen Tagen frei.



In der Geniner Straße 80 in Lübeck ist die Stadtwerke Lübeck Gruppe ansässig – zu der gehört auch die Travenetz GmbH. Foto: Sebastian Peyer